

# Der vertröstete Jahrgang –

## Corona-Abschluss ohne Rücksicht auf Verluste?

### Schleswig-Holstein

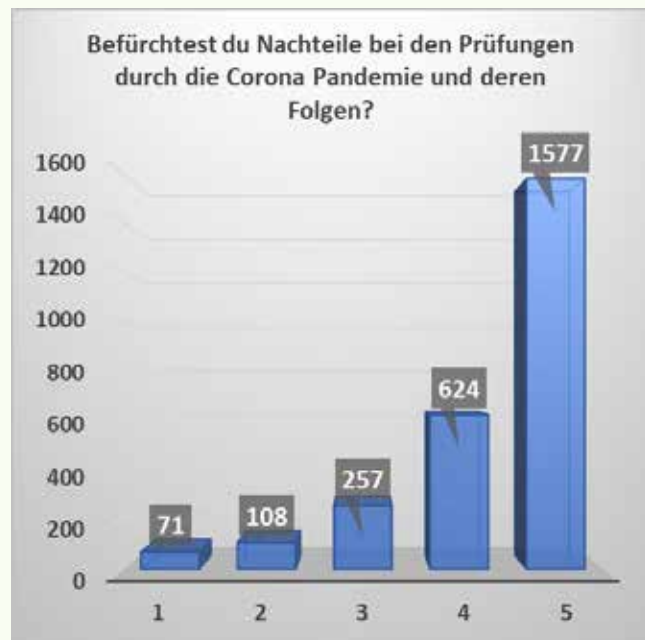
**Thorsten Muschinski**

#### Eltern wegen Prüfungen verunsichert

Der Landeselternbeirat der Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein (LEB) hat in einer landesweiten Umfrage ein Meinungsbild unter den Eltern von Schülerinnen und Schülern (SuS) eingeholt, die in diesem Jahr ihren Abschluss machen sollen beziehungsweise hätten machen sollen. Das Ergebnis zeigt auf dramatische Weise, wie groß die Verunsicherungen und Ängste der Eltern sind, dass den SuS erhebliche Nachteile durch die Corona-Pandemie entstehen. Dies wird auch dadurch deutlich, dass sich innerhalb weniger Tage über 2.600 Eltern von Prüfungs-SuS an der Umfrage beteiligten.

#### Massive Ungleichbehandlung der Schulen

Natürlich musste der Kontaktunterricht aufgrund der aktuellen Krise zwingend eingeschränkt werden und wird sicherlich auch noch weiterhin eingeschränkt bleiben. Aber hierin sehen 75% aller Eltern ein großes bis sehr großes Problem durch den fehlenden Kontakt zu den Lehrkräften. Dies zeigt sich ebenso darin, dass über 85% der Eltern bei den Prüfungen große / sehr große Nachteile durch die Pandemie befürchten. Wegen der sehr unterschiedlich weit fortgeschrittenen Digitalisierung in den Schulen werden die SuS massiv ungleich behandelt. Während an



1 -> keine Nachteile / 5 -> große Nachteile



einigen Schulen auf digitalem Wege nahezu „echter“ Unterricht stattfindet, werden an anderen Schulen Arbeitsblätter per Post versandt oder Leseempfehlungen ausgesprochen. Dies macht nach aktuellem Stand einheitliche und vergleichbare Prüfungen unmöglich, was auch Meinung der Eltern ist, die mit 63% die Prüfungen unter den aktuellen Bedingungen für nicht machbar halten und mit über 40% für die Absage der Prüfungen votieren. Dem etwas ungeschickt vorgebrachten Vorstoß der Bildungsministerin Karin Prien zur Absage der Prüfungen hätten neben dem Landeselternbeirat fast 80% der Eltern zugestimmt. Hierbei wäre ein anderer Weg sicherlich zielführender gewesen und hätte zudem eine gewisse Aussicht auf Erfolg gehabt.

### Unterschiedliche Bewertung der Info-Politik des Bildungsministeriums

Den Vorwurf vieler Eltern, vom Bildungsministerium nicht schnell genug und ausreichend informiert worden zu sein, sowie die Unzufriedenheit mit den Entscheidungen des Ministerium können wir nur bedingt teilen. Im Gegenteil kann festgestellt werden, dass in dieser Ausnahmesituation das Bildungsministerium sowie die gesamte Landesregierung ruhig, besonnen und angemessen reagiert und neue Informationen zeitnah veröffentlicht haben. Es darf hierbei nicht vergessen werden, dass insbesondere in der Anfangszeit der Pandemie nahezu stündlich neue Informationen und Fakten bekannt wurden, auf die es zu reagieren galt.

### Mangel an Kooperation

Dennoch ist es bedauerlich, dass die Elternvertreter in dieser auch für uns schweren Zeit lediglich als Informationsempfänger verstanden wurden und nicht als Partner, mit denen auf Augenhöhe zusammengearbeitet wird, obwohl das Angebot hierfür gemacht wurde. So werden in anderen Bundesländern die Elternvertretungen aktiv in die Beratungen und Entscheidungen mit einbezogen, gemeinsame Erklärungen und Informationen herausgegeben und man versteht sich dort als ein Team, das zusammenarbeitet. Wir hoffen, das Ministerium wird das Meinungsbild der Eltern in seine weiteren Entscheidungen einfließen lassen, um das Vertrauen zu stärken, dass im besten Sinne unserer Kinder gehandelt wird.



1 -> nicht zufrieden / 5 -> zufrieden



© Alle Grafiken: Thorsten Muschinski

1 -> keine Beeinflussung / 5 -> stärkste Beeinflussung

[ggg-web.de/sh-service/sh-downloads/category/242?download=1437](http://ggg-web.de/sh-service/sh-downloads/category/242?download=1437)